

## Kreisverkehr in Pößneck soll Mitte September fertig sein

Albrecht Wilhelm Ernst Conta (1756-1819) und seine Söhne lassen grüßen: Nicht nur in der Porzellanausstellung im Stadtmuseum in Pößneck, sondern auch auf der Bundesstraßenbaustelle in der Saalfelder Straße.

Pößneck. Bei den Tiefbauarbeiten für das begradigte Stück B 281 westlich des künftigen Rotasym-Kreisverkehrs ist man in den vergangenen Wochen nämlich auf reichlich Produktionsreste der ehemaligen Porzellanmanufaktur Conta & Böhme gestoßen, teilte die Stadt Pößneck jetzt mit. Im Bereich des Grundstückes der ehemaligen Fabrik und der Villa Conta sei man auf einen unbekanntem Gewölbekeller gestoßen. Dieser wiederum sei auf etwa 40 Meter Länge, etwa sechs Meter Breite und rund zwei Meter Höhe mit Porzellanbruch, Rohstoffresten und Bauschutt verfüllt gewesen. Die Funde hätten "keinerlei Bedeutung" gehabt, sagte Stadtplaner Thomas Wunsch. Deshalb sei das Material ordnungsgemäß entsorgt und der Gewölbekeller abgebrochen worden. Auf Munition aus dem Zweiten Weltkrieg, wie im Vorfeld befürchtet, sei man indes nicht gestoßen.

Das neue Stück Bundesstraße westlich des künftigen Kreisverkehrs lässt sich bereits erahnen. Um diesen Abschnitt vollenden und die Anbindung des Kauflandgrundstückes notwendigerweise neugestalten zu können, werde ab Montag die Aldi- und Markgrafen-Zufahrt von der Saalfelder Straße für drei Wochen voll gesperrt. Die beiden Discounter seien nach wie vor über die Dr.-Wilhelm-Külz-Straße sowie die Bahnhofstraße und den Kauflandparkplatz erreichbar.

Den Kreisverkehr selbst werden sich die Bauleute der Fa. Streicher aus Jena-Maua noch in diesem Monat vornehmen. "Mitte September", so Thomas Wunsch, soll er schließlich fertig sein. Der Kreisverkehr wird ungefähr dort angelegt, wo mitten auf der Rotasym-Baustelle noch ein Berg Erde in die Höhe ragt.

Spätestens mit dem Kreisverkehr werde auch die Verlängerung der Bahnhofstraße fertig sein. Über diese neuen Straßenkörper werde dann der Nord-Süd-Verkehr an der Großbaustelle vorbei geleitet. Die jetzige Baustraße wird den anstehenden Arbeiten unmittelbar östlich des Kreisverkehrs zum Beispiel Freilegung der Kotschau zwischen der verlängerten Bahnhof- und der Gerberstraße weichen. Für die neue Verkehrsdrehscheibe, die sich die Pößnecker seit über zehn Jahren wünschen, muss auch die untere Orlamünder Straße neugestaltet werden. Zu den entsprechenden Bauarbeiten werde es wahrscheinlich erst in den Herbstferien unter Vollsperrung kommen.

Gleich neben dem Erdhaufen mitten auf der Rotasym-Baustelle wird derzeit an der Kotschaubrücke gearbeitet, über die die verlängerte Bahnhofstraße führen wird. Auch das Bett des Baches zwischen der östlichen Kauflandzufahrt und der neuen Brücke lässt sich schon erahnen.

Hier wird der Kotschau anders als bachaufwärts hinter dem Kaufland, wo bei der Freilegung vor ein paar Jahren dank großzügigerer Platzverhältnisse ein naturnaher Lauf geformt werden konnte ein etwa zweieinhalb Meter tiefes Bett aus Beton gegossen. Jedenfalls soll der Bach auch da jahrhunderthochwassermäßig anschwellen können, ohne Schaden anzurichten.

Die insgesamt sechzehn einzelnen Projekte der Bundesstraßenbauarbeiten im Bereich Pößneck-Mitte mit der schnell voran kommenden Verrohrung der Kotschau in der Ernst-Thälmann-Straße als teuerstem Vorhaben sollen rund 7,5 Millionen Euro kosten, darunter eine knappe Million aus der Stadtkasse. Anders als im Bereich Öpitz sei man auf den Baustellen zwischen Rotasym und Finanzamt voll im Bauzeitenplan, resümierte Stadtplaner Thomas Wunsch.